

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 80 (2005)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: SVW-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

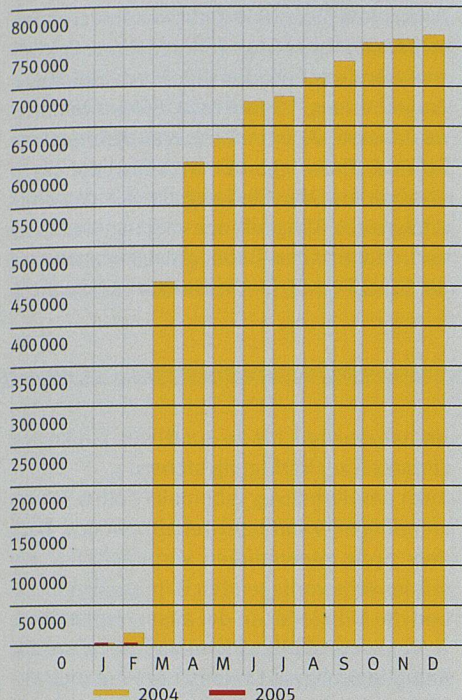
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spendenbarometer (in CHF)



NEUER REKORD

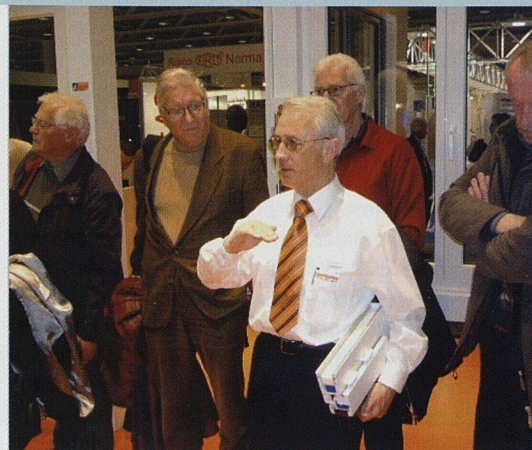
2004 haben 576 SVW-Mitglieder dem Solidaritätsfonds freiwillige Beiträge von gesamthaft 770 490 Franken überwiesen, das waren nochmals 12 677 Franken mehr als im bisherigen Rekordjahr 2003. Damit haben 63 Prozent der Mitglieder einen Beitrag geleistet, davon 26 Mitglieder zum ersten Mal. Erfreulicherweise haben uns in den vergangenen drei Jahren die meisten «Erstzahler» auch im Folgejahr wieder einen Beitrag überwiesen. Fast 60 Prozent der gesamten Einnahmen stammen von über 150 Mitgliedern, die seit vielen Jahren regelmässig ihren Beitrag einzahlen. Bedauerlicherweise haben uns aber auch zwei grosse und bisher meist regelmässig zahlende Genossenschaften im 2004 nicht berücksichtigt. Unsere treueste Sektion ist Winterthur mit 88 Prozent zahlenden Mitgliedern. Die welsche Sektion hingegen ist die einzige, von der weniger als die Hälfte der Genossenschaften den Solidaritätsfonds finanziell unterstützen. Der pro Wohnung entrichtete Betrag beläuft sich im Durchschnitt auf 8,75 Franken und ist damit immer noch etwas niedriger als die Empfehlung des Vorstandsvorsitzenden von zehn Franken. Damit ist in verschiedener Hinsicht also noch weiteres Steigerungspotenzial vorhanden. – Wir danken allen Mitgliedern ganz herzlich für ihre Unterstützung im alten und im neuen Jahr!

Balz Christen, SVW, Bucheggstrasse 109,
8042 Zürich, Telefon 044 360 26 55
www.svw.ch/solidaritaetsfonds

SVW Schweiz

Die SVW-Mitglieder besuchen die Swissbau

An der diesjährigen Swissbau bot der SVW erneut geführte Rundgänge an. Knapp 40 Personen nahmen teil, darunter auch einige Romands. Mit erfreulicher Selbstverständlichkeit wurde die Gruppe sowohl von den Kundenberatern der Deutschschweiz als auch jenen der Romandie empfangen, und sogar der eine oder andere Geschäftsleiter wandte sich neben Deutsch auch in Französisch an die Gruppe. La Suisse bilingue existe! Die Führung erstreckte sich auf die Bereiche Küche, Bad, Fenster und Böden. Im Vordergrund standen qualitativ hoch stehende Produkte, die sich für den genossenschaftlichen Wohnungsbau eignen. Besucht wurden die Stände von V-Zug, Piatti/Forster, 4B Badmöbel, Ego Kiefer und Bauwerk Parkett. Bei V-Zug weckten besonders die eleganten Dampfzugseinrichtungen das Interesse der Teilnehmer. Piatti und Forster, erstmals mit einem gemeinsamen Stand, präsentierten unter anderem die «intelligente» Küche der Zukunft. Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit zwischen Piatti und der Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, eine vorbildliche Partnerschaft für die Küchenezukunft. Bei 4B Badmöbel war die Verbindung von Ästhetik und Alltagstauglichkeit angesagt, das Bad als elegante (aber auch robuste) «Wohlfühlzone». «Demoeffekt», schmuzelte der Geschäftsleiter, als der eigens entwickelte WC-Papier-Abroller kurzfristig seinen Dienst versagte. In



Die Genossenschaftsvertreter waren an den Swissbau-Ständen hoch willkommen.

Sachen Ästhetik setzte Ego Kiefer mit einem zweistöckigen Stand neue Massstäbe. Auf einer elegant geschwungenen Rampe ging es zur Begrüssung in den ersten Stock und danach weiter zur Präsentation der Fenster und Türen.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete traditionsgemäss das gemeinsame Mittagessen; am Stand von V-Zug für den einen Teil der Gruppe beziehungsweise im Messeturm für jene, die bei Piatti/Forster eingeladen waren. Die Veranstaltung zeigte einmal mehr, dass die Mitglieder des SVW bei all diesen Firmen gern gesehene Gäste sind. (ro)

Sektionen

Initiative für günstige Wohnungen im Kanton Bern

Im Kanton Bern soll wieder genügend günstiger Wohnraum für kleine und mittlere Einkommen erstellt werden. Dies verlangt die kantonale Initiative «Günstig wohnen», die vom Mieterinnen- und Mieterverband Kanton Bern (MVB) zusammen mit weiteren Organisationen am 26. Januar lanciert wurde. Zum Unterstützungskomitee gehören neben politischen und gewerkschaftlichen Organisationen auch die SVW-Sektion Bern-Solothurn. Die Präsidentin des MVB, Nationalrätin Margret Kiener Nellen, hob in ihrem Referat hervor, dass in der Vergangenheit viele gute Projekte mit öffentlicher Förderung gebaut worden seien. Das solle auch in Zukunft so sein. Nur so könne die zurzeit herrschende Wohnungsnot in den Regionen Bern, Thun, Burgdorf und Interlaken gebrochen werden. Die Initiative will die Gewährleistung von preisgünstigem Wohnraum für tiefe und mitt-

lere Einkommen. Insbesondere Wohnungen für Junge in Ausbildung, Familien, Seniorinnen und Senioren sowie Behinderte sollen gefördert werden. Jürg Sollberger, Vorstandsmitglied der SVW-Sektion Bern-Solothurn, zeigte in seinem Votum die unterschiedlichen Ausgangslagen für institutionelle oder private Anleger und für die Wohnbaugenossenschaften auf. Erstere bauen Wohnungen, weil sie eine maximale Rendite erzielen wollen. Genossenschaften dagegen bauen aufgrund des Bedürfnisses nach Wohnraum und übernehmen damit eine grosse gesellschaftliche Aufgabe und Verantwortung. Sie haben aber in der Regel zu wenig Geld, da ihre Eigenkapitalbasis meistens schwach ist, und brauchen deshalb Unterstützung und Starthilfen, um im Neubaumarkt mithalten zu können. – Die Sammelfrist dauert bis Ende Juli 2005. Die Initianten sind zuversichtlich, im Sommer weit über 15 000 Unterschriften bei der Staatskanzlei deponieren zu können.



Sektionen

Fünf Jahre Förderstelle Gemeinnütziger Wohnungsbau Zürich

Die Förderstelle Gemeinnütziger Wohnungsbau ist den Kinderschuhen entwachsen und startet in die nächste Phase: Am 1.1.2000 als gemeinsames Pilotprojekt der SVW-Sektion Zürich und der Stadt Zürich ins Leben gerufen, bestand sie die Konsolidierungsphase der letzten drei Jahre mit Erfolg. Die Förderstelle ist unabhängig, nicht gewinnorientiert

und arbeitet für alle gemeinnützigen Wohnbauträger im Raum Zürich. Ihre Dienstleistungen sind mittlerweile etabliert. Die Nachfrage nach kompetenter Beratung und Unterstützung nimmt weiter zu. Das Projekt wird für drei weitere Jahre fortgesetzt. Projektleiter und Architekt Markus Zimmermann erhält für diese Phase Unterstützung durch ein Teilzeitengagement von Architektin Marianne Dutli.

Anlässlich des 5-Jahr-Jubiläums der Förderstelle trafen sich am 8. Februar ehemalige und amtierende Mitglieder der Geschäftsleitung, Projektleitung, Sponsoren und zahlreiche Gäste zum Apéro im «Limmathof». Peter Schmid, Präsident der SVW-Sektion Zürich und Initiator der Förderstelle, würdigte die erfolgreiche Tätigkeit der vergangenen Jahre und dankte allen Beteiligten, insbesondere der Stadt Zürich, für die Unterstützung. (sw)

Genossenschaften

BG Zentralstrasse: Grosse Pläne in Schwamendingen

An der Wallisellenstrasse/Unterfeldstrasse und am Herbstweg in Schwamendingen plant die Baugenossenschaft Zentralstrasse umfassende Erneuerungen. In mehreren Etappen entstehen anstelle von 183 neu 252 vorwiegend grössere Wohnungen und Reihenhäuser. Möglich wird dies durch einen Mix von Ersatzneubauten, Aufbauten, Zusammenlegungen und Anbauten.

Die Genossenschaftler beschlossen an einer ausserordentlichen Generalversammlung vom 2. Dezember 2004 den Erwerb der Liegenschaften an der Wallisellenstrasse 251–265 von der Baugenossenschaft Zurlinden. Die 24 Zweizimmer- und 48 Dreizimmer-

wohnungen werden nun in vier Etappen (vom Herbst 2005 bis Frühjahr 2007) umgebaut und ergänzt. Durch die Zusammenlegung von drei zu zwei Wohnungen sowie den Anbau einer zwei Meter tiefen Raumschicht verwandeln sich die Kleinwohnungen aus den Vierzigerjahren in Familienwohnungen nach heutigem Stand. Die zweigeschossige Aufstockung ermöglicht die Erstellung von 16 grosszügigen 5 1/2-Zimmer-Maisonnettewohnungen. Entlang der Wallisellenstrasse entstehen neu zweigeschossige Zwischenbauten mit Büroräumlichkeiten und Loftwohnungen. Zusammen mit den bereits in Bau befindlichen 24 4 1/2-Zimmer- und 16 Loftwohnungen an der Unterfeldstrasse (als Ersatz für neun 4-Zimmer-Reihenhäuser) werden nach Abschluss der Neu- und

Umbauarbeiten bis in rund vier Jahren 107 Einheiten zur Verfügung stehen.

Auch am Herbstweg (ebenfalls Zürich Schwamendingen) kann bald gebaut werden. Nach dem 2003 genehmigten Vorprojekt und der mittlerweile vorliegenden Baubewilligung haben die Mitglieder an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 2. Dezember 2004 dem Abbruch und Neubau der Häuser im Gebiet zwischen der Ueberlandstrasse und dem Herbstweg zugestimmt (erste Etappe). Das betroffene Areal umfasst auf einer Fläche von 18 239 m² 102 Wohnungen. Durch eine Nachverdichtung mittels Ersatzneubauten sowie An- und Aufbauten sollen in drei Etappen bis ins Jahr 2010 145 zeitgemässe Wohnungen erstellt werden. (pd/rl)

BG Frohheim mit überzeugendem Ersatzneubauprojekt in Zürich Affoltern

Die Baugenossenschaft Frohheim wird ihre Siedlung Zürich Affoltern durch Neubauten ersetzen. Die während des Zweiten Weltkriegs erstellten 60 Wohnungen und 36 Reihenhäuser sind sanierungsbedürftig und zu wenig vor dem Strassenlärm geschützt. Den Grundsatzentscheid fällten die Mitglieder an einer ausserordentlichen Generalversammlung im Jahr

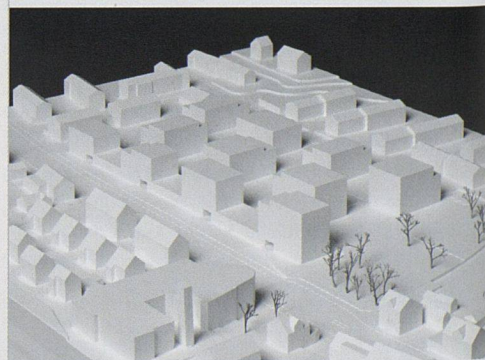
2003. Danach liess die Genossenschaft von sechs eingeladenen Architekten Studienaufträge erarbeiten. Das Resultat liegt jetzt vor: Die Jury empfiehlt das in einer Arbeitsgemeinschaft der Büros EM2N und Müller Sigrist Architekten (beide Zürich) entstandene Projekt zur Weiterbearbeitung und Ausführung. Die Anforderungen an die zwischen der verkehrsreichen Wehntalerstrasse und der Quartierstrasse in Böden liegenden Neubauten waren hoch. Die Erstellung einer zukunftsweisenden Siedlung mit hohen Qualitäten und hochwertigen Aussenräumen setzte der Vorstand als Ziel. Um dies zu erreichen, verzichtet man insbesondere auf eine maximale Ausnutzung. Weiter war eine Etappierbarkeit gefordert, um den Rück- und Neubau für die Bewohner möglichst erträglich zu gestalten.

system entlang der Fassaden erlaubt eine hohe Flexibilität bei den Wohnungstypen. Die rund 125 Wohnungen werden vor allem dreieinhalb und viereinhalb Zimmer aufweisen. Gemäss Preisgericht überzeugt das Projekt auf städtebaulicher Ebene ebenso wie mit einem zeitgemässen Wohnungsangebot. – Die Mitglieder der Baugenossenschaft Frohheim werden an der Generalversammlung im Juni definitiv über die Realisierung entscheiden. (rl)

Alt FGZ-Präsident Hans Ahl gestorben

Hans Ahl, Präsident der Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ) von 1978 bis 1993, ist im Alter von 83 Jahren verstorben. Hans Ahl hatte schon seit 1964 in verschiedenen Funktionen aktiv im Vorstand mitgewirkt, u.a. in der Baukommission und in der Stiftung Hilfsfonds. Damit leistete er einen grossen Beitrag zur Erhaltung und Fortentwicklung der Genossenschaft. (pd)

Das Siegerprojekt zeichnet sich durch einen überhöhen, durchgehenden Sockelbau aus, der entlang der Wehntalerstrasse die Funktion des Lärmschutzes übernimmt. Auf dem Sockelbau stehen vier Punkthäuser, dahinter in lockerer Bebauung weitere sieben. Die Baukörper steigen von vier Geschossen im Westen bis zu sieben Geschossen im Osten an, wo sich grösser werdende Aussenräume finden. Die Tragstruktur der Häuser mit einem inneren massiven Kern und Platten auf einem Stützen-



Modell des Siegerprojekts von EM2N/Müller Sigrist Architekten für die Neubauten der Baugenossenschaft Frohheim in Zürich Affoltern. Statt eines Riegels übernimmt ein Sockelbau mit vier Punkthäusern entlang der Wehntalerstrasse die Funktion des Lärmschutzes.

Diverses

Grünau: Keine erhöhte Kriminalität

Die Grünau ist ein Wohngebiet am westlichen Stadtrand von Zürich mit rund 5000 Einwohnern. Sie besteht mehrheitlich aus Grossbauten aus den 1970er-Jahren, die sowohl der Stadt wie mehreren Baugenossenschaften gehören. Seit einiger Zeit beklagte sich die Bevölkerung über zunehmende Kriminalität und Unsicherheit in dem geografisch von der Stadt etwas abgenabelten Quartier. Auf An-

regung der Überbauungsgemeinschaft Grünau führte die Stadtpolizei Zürich deshalb am 27. Januar eine Informationsveranstaltung durch, an der sie die Bewohnerschaft über die getroffenen Massnahmen und die Sicherheitslage orientierte. Gleichzeitig bot sie der Bevölkerung Gelegenheit, ihre Sorgen und Nöte zu unterbreiten, wobei sich im gut gefüllten Saal des städtischen Altersheims vor allem die ältere Generation eingefunden hatte.

Zunächst konnten die Polizeivertreter klarstellen, dass die Grünau keineswegs von einer höheren Kriminalität betroffen ist als andere Quartiere. Dies beweisen die Statistiken. Allerdings sei die Siedlung auch keine Oase: Delikte jeglicher Art passierten hier nicht mehr und nicht weniger als anderswo. Die Sicherheitslage in der Grünau habe sich in jüngerer Zeit jedoch verbessert. Dies sei neben der Polizeipräsenz insbesondere den Einsatztruppen der SIP (Sicherheit, Intervention, Prävention) zu verdanken. Dieser städtische Dienst, dessen zwanzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus medizinischen, psychologischen und sozialen Berufen stammen, bietet eine Kombination von Sozialarbeit und Ordnungsdienst. Die SIP greift insbesondere in der Drogen- oder Randständigenszene ein, aber auch bei Problemen mit Jugendlichen in Schulen, Quartieren oder Siedlungen.

Nach einem Referat mit Tipps zur Verbrechensverhütung erklärten die Bewohnerinnen und Bewohner, wo der Schuh drückt. Am meisten Diskussionsstoff boten die Cliques von Jugendlichen, die sich in der Grünau treffen und oftmals bis in die Nacht für Betrieb sorgen. Die ältere Bewohnerschaft empfindet sie als bedrohlich und meidet deshalb teils die öffentlichen Räume. Die Polizeivertreter machten bei allem Verständnis klar, dass der blosser Aufenthalt der Jugendlichen nicht unterbunden werden könne und verbale Aggressivitäten kein Offizialdelikt darstellten. Weiter äusserte die Bewohnerschaft ihren Unmut darüber, dass der Quartier-Polizeiposten nachts geschlossen bleibt. Ein Anwohner wagte die Bemerkung, dass der Rückgang der Straftaten in der Grünau weniger mit der Polizeiarbeit als vielmehr mit dem Abbruch der städtischen Siedlung Bernerstrasse und ihren Sozialwohnungen zusammenhänge. Er appellierte an die Behörden, bei der im Bau befindlichen Ersatzsiedlung Werdwies auf eine sorgfältige Auswahl der Bewohner zu achten.

(rl)

Neuanlauf bei Mietrechtsrevision

Das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) hat einen informellen Vorschlag für eine Mietrechtsrevision ausgearbeitet. Die Eidgenössische Kommission für Wohnungswesen (EKW), in der auch der SVW vertreten ist, wird die derzeit noch nicht öffentliche «Diskussionsvorlage» an ihrer nächsten Sitzung behandeln. *Wohnen* wird in einer der nächsten Ausgaben darauf zurückkommen. (rl)

Agenda



Datum	Zeit	Ort	Anlass/Kurzbeschreibung	Kontakt	Auskunft
22.3.2005	19.30 Uhr	Restaurant zur Sonne, Windisch	Generalversammlung Sektion Aargau Mit Referat von Stephan Schwitter, SVW-Direktor, zum Thema «Umstrukturierungen beim SVW und Aktuelles».	Willi Fischer Präsident 5210 Windisch	056 441 42 13 willi.fischer@hispeed.ch
15.4.2005	9 bis 18 Uhr	Swiss-Re-Center Rüslikon ZH	Forum Wohnungsbau 2005: Strategien, Trends und Perspektiven im internationalen Vergleich Mit dem Wohnungsbestand der 1950er- bis 1970er-Jahre und dessen dringender Erneuerung beschäftigt sich diese Tagung des ETH Wohnforums. Renommierete Fachreferenten aus Praxis und Wissenschaft stellen ihre Standpunkte, Erfahrungen und Forschungsergebnisse mit Beispielen aus der Schweiz, dem europäischen Raum und den USA zur Diskussion.	ETH Wohnforum ETH Hönggerberg 8093 Zürich	01 633 29 13 www.arch.ethz.ch/ wohnforum/ veranstaltungen
15.4.2005	19 Uhr	Hotel Anker, Luzern	Generalversammlung Sektion Innerschweiz Mit anschliessendem Workshop zum Thema Konfliktvermeidung.	Werner Schnieper Präsident 6005 Luzern	041 360 13 20 w.schnieper@bluewin.ch
23.4.2005	9.30 Uhr bzw. 11 Uhr	Frauenfeld	Generalversammlung Sektion Ostschweiz Mit Altstadtführung und Referat von SVW-Präsident Ruedi Aeschbacher «Hinter den Kulissen des Bundesparlaments»	Karl Litscher, Präsident Dietlistrasse 17 9000 St. Gallen	071 277 76 10 karl.litscher@freesurf.ch
7.5.2005			Generalversammlung Sektion Bern-Solothurn		
11.5.2005			Generalversammlung Sektion Winterthur		
23.5.2005			Generalversammlung Sektion Zürich		
26.5.2005			Generalversammlung Sektion Nordwestschweiz		
28.5.2005			Generalversammlung Sektion Romande		
17.6.2005			Generalversammlung Sektion Schaffhausen		